



Begrüßung in Iffezheim: Gerald Geisler, Jockey Freddy Chedotal und Besitzer Werner Herb (von links) nehmen Lord Leoso in Empfang. Foto: Wolfram Braxmaier

Neue Trainingsanlage beflügelt

Rennstall Geisler hofft nach schwachem Vorjahr auf bessere Resultate

Von Wolfram Braxmaier

Den Quartieren in der Iffezheimer Trainingszentrale war klar, dass der Bau der neuen Trainingsbahn im Vorjahr nicht ohne Folgen bleiben würde. Die meisten ertrugen die Behinderungen des Trainingsbetriebs mit Fassung, denn schließlich zählte am Ende das Ergebnis. Schon jetzt lässt sich sagen, dass die neue Trainingsanlage positive Folgen hat. Beispiel Rennstall Geisler.

Der Wiener ist so etwas wie ein Berufsoptimist. Für ihn ist ein Glas nie halbleer, sondern immer halbvoll. „Ich glaube, dass es jetzt bergauf geht“, sagte der 44-Jährige im Vorjahr, obwohl auch seine Pferde erst im Mai richtig in den Rennbetrieb einsteigen konnten. Die Folgen: Nur zehn Siege standen 2021 zu Buche, die Gewinnsumme lag bei lediglich 115.500 Euro.

So schlecht haben die Geisler-Pferde in den vergangenen zehn Jahren nicht abgeschnitten. „Wir liefen lange dem Trainingsrückstand hinterher. Jetzt haben wir den ganzen Winter über arbeiten kön-

nen. Das ist ein großer Vorteil“, so Geisler, der die schlechte Bilanz akzeptierte, zumal auch der Pferdebestand zu durchschnittlich war.

Doch das hat sich jetzt gravierend geändert. Statt 29 stehen nun 41 Pferde im Stall Europa, davon sind 16 Zweijährige. Die Gründe für diesen Aufschwung sieht Geisler in der neuen Sandbahn und in der Nähe zu Frankreich. „Und natürlich ist auch aufgefallen, dass ich in jedem Jahr mindestens einen zweijährigen Sieger hatte. Und zwar mit Pferden, die ich ausgesucht habe. Dem haben die Besitzer Rechnung getragen“, stellt Geisler, der in seiner Karriere bisher 336 Sieger sattelte, selbstbewusst fest.

Die Zweijährigen sind natürlich in jedem Rennstall die großen Hoffnungen, aber es gibt immer wieder auch große Enttäuschungen. Doch Geisler blickt optimistisch auf das Rennjahr: „Das Wichtigste ist, dass die Zweijährigen gut laufen und die Dreijährigen vorne mit dabei sind. Und hoffentlich bleiben alle gesund.“

Allerdings hat Geisler lediglich drei Dreijährige im Stall. Artemia aus dem Rennstall von Werner Herb (Günzburg) ist si-

cher die beste Dreijährige. Sie wird auf gehobener Listenebene eingesetzt. „Sie sticht aus meinem Lot hervor und hat über den Winter toll gearbeitet“, urteilt Geisler, der für Werner Herb auf Einkaufstour war. Gekauft wurde der siebenjährige Wallach Lord Leoso aus dem Besitz von Carina Horn, der Ehefrau von Kölns Torwart Timo Horn. Die hatte ihn nach seinem Sieg im Düsseldorfer Verkaufsrennen am 10. April für 8.500 Euro gekauft. An Ostern (17. April) gewann Lord Leoso in Hoppegarten erneut ein Listenrennen und kassierte 13.500 Euro. Das machte Gerald Geisler hellhörig, er fuhr kurzerhand nach Köln und kaufte Lord Leoso für den Stall Herb. Bislang wurde Lord Leoso in Düsseldorf von Trainer Sascha Smrczek betreut.

Größte Besitzerin im Geisler-Rennstall ist nach wie vor Mutter Dagmar, die acht Pferde im Training hat. Sie laufen unter dem Namen Stall Herstein. Dagmar Geisler pendelt alle vier Wochen zwischen Wien und Iffezheim, um ihrer Schwiegertochter Eva-Maria unter die Arme zu greifen. Die hat ihre Karriere als Rennreiterin im Vorjahr beendet, feierte

insgesamt 56 Siege. „Ich bin froh, denn ich hatte bei ihren Ritten immer den Angstschweiß auf der Stirn“, sagte der besorgte Ehemann.

Seit dem 1. August 2021 arbeitet Eva-Maria Geisler bei Baden Galopp in der Abteilung Ticketing, reitet nur noch in der Arbeit. Maylin (4) und Lilly (13) heißen die beiden Töchter, die es zu betreuen gilt. Letzterer bescheinigt Papa Geisler ein großes Talent im Sattel. Der Apfel fällt eben nicht weit vom Pferd.

In einer speziellen Rolle glänzt Geisler regelmäßig im Live-Streaming des Verbands-Wettpartners Wettstar.de. Dort erklärt er mit Charme und Verstand Fachbegriffe des für Laien (und oft Experten) unverändert erklärungsbedürftigen Sports. Die Saison ist gut angelaufen. Der achtjährige Smaragd war schon zweimal Zweiter. Die sechsjährige Macavity aus dem Besitz von Valeria Grummel, die Arbeitsreiterin am Stall ist, gewann in Mannheim. Und in Zweibrücken war Aerion nicht zu schlagen. Der Stall ist voll, die Pferde arbeiten gut: Die Stimmung am Geisler-Stall ist positiv. Das Glas ist eben halbvoll.